

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christoph Theodosius Walther, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar ...

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Walther, Christoph Theodosius
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 01.07.1739-31.12.1739

1. - 2. Oktober 1739

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480504

Hofstetter amercet, die der für Unterricht, Danks
und Kleidung Sorge tragen. Zuweisen, daß fünf
Kinder, so vorwärts kommen fallen, für die Hoff-
stetter (4) zu übersenden. 3.) Diese sollten sie
mit demselben und demselben soeben vorsetzt
zu erkennen, und das zu treffen, daß das Geschäft
der Hofstetter am ihnen am besten verläuft. Diese
werden dann in Betracht der Zeit und mit dem
Vorb, weil das werden Ziel und Zweck u. s. w.
vorgesehen.

(4) Für einen Hofstetter von einem kleinen
Kindern war ein Peterburg, und wurde
den fünflichen Schul Kindern zu Detel-areck
und gegeben.

Den 1^{ten} Octobr. Die Landung eines kleinen
Kindes, welches heute in der Hofstetter der Mutter, die
noch in dem Hause und dem Lande zu der Zeit
war. Es wurde auf dem Hofstetter, den Geist und
gab, sollte man das Geschäft mit einigen Jahren
von der Kindergeburt und Aufzuchtung der
Kinder zu sehen, als wenn ein Kind nicht mehr
dieses ist, sondern es ist ein anderer Geburt, An-
lass gab.

Den 2^{ten} Octobr. Vom 1^{ten} N. von einem kleinen
Kind, so im Majabnischen Hofstetter gegeben, wie,
so zu dem Hofstetter, den 27^{ten} als
am 18. Festtage von Trinitatis, Abend, ging
es von Hofstetter nach dem Hofstetter in Trinitatis.

Unterzeichnet

96. Unterwiegend wolte mit einem Gottungsbild vor
und der Stadt, der schon selbst zum heil'gen Gott ein-
laden worden, und bat sie, das der heil'ge Geist länger
den heil'gen zum heil'gen Gott von sich zu sein möge. So
minte er sich zu zeigen; in was man sich ihm also sel-
ber nicht zu sein, sondern zu sein, das er sich einem
mühsam und dem heil'gen in dem heil'gen Gott was-
den möchte. Den 28. feiert hat in der Kapelle Got-
te in Begleitung der Landprediger die heil'ge Ge-
meinde, so mit in einem heil'gen war, so
machten wir, nicht länger den Mantel auf heil'gen
Opfer zu tragen, sondern Gott die heil'ge zu geben
und uns vor Menschen zu bekommen, der heil'ge Gott an-
gehe. In Wörringerien war feiert, durch die
Lernen der heil'gen, so sich dem von den heil'gen
zu kommen. Es waren die mit vielen Worten
das sie der heil'gen die heil'ge selbst bezeugen,
und Gott den heil'gen, der sie bezeugen und ihnen
bist so viel gut zu wissen, was ihnen, und zu
selbst den heil'gen die heil'gen so viel heil'ge
will Gott was ihnen wissen: sondern in dem Mann
den Gott zum heil'gen der ganzen heil'gen Ge-
meinde gegeben, zu heiligen heil'gen mit
Gott in der heil'gen heil'gen heil'gen selbst.
Es waren der heil'ge die heil'gen heil'gen was
samtet. Der Nätameiden der heil'gen der heil'gen
Lernen der heil'gen, und heil'ge die heil'gen heil'gen.
Lies also

Ein alter Mann, der kommt unter dem Beyse
des Palligöl, der selbst, wurde ermahnet, sich zum
Gute, der ~~er~~ ihm nicht weit mehr sey, zu überzei-
gen, welche er schon lange genung anders gesehen.
Er schickte die Menge seiner Anwesenden als
ein Fingerhut vor: allein es ward ihm zur
Antwort, daß durch die Kraft Gottes möglich
sey, sich von allen Sünden zu befreien, und
welche schon man so zu unserer Religion ge-
hen zu lassen sollten. Einem Anwesenden
deselben, der von seiner Sünde, sich sehr und er-
innerte ihn, daß der nicht so sehr sorglich sein, seine
Väter Seligkeit, sich nicht, sondern unser Ge-
schick mit ihnen, so gewis, wichtige Sachen beträ-
ge, mit Aufmerksamkeit mit anhören, und zu sa-
gen versuchen möchte: welche kommt er nun
den übrigen allen gegeben, und mit Befehl
der jüngsten Gerichte, wie man sich vor dem
Gott, umsonst ist, geworden Worten darzulegen
geben müssen, daß Gottes abgebraten wurde.
Einige von den Weibern, konnten eine alte
Frau, fort in Dile und Andacht, den Vortrag
an. In Perumpallam waren wir sehr zahlreich
zu Beginn der Predigten an. Die wollten sich zu
erst nicht in ihrer Arbeit, lassen, welche
und nicht kommen. Da wir aber ihnen das Wort
Gottes vorbrachten, kamen sie sehr, und haben
wir in ihnen ihnen nur sehr gute Tugenden, welche
rüh-

uns gefaßt. Die forsten unser Gesand von dem
 und der paffen auf dem Lande zu kommen. Der
 Landesherr befiel sie in sein Brück: die meisten
 Leute und dem Dorf waren was gezeugen, weil
 seine Befehle für sie ist, nach dem die paffen paffen
 und dem Lande nicht gebühren, und das für die
 geset werden. Es haben uns die Mooglyen in
 ihre Dörfer zu allen halben im Hofe gemacht.
 Die Leute haben sich gemein bei diesen Unge-
 den von den Dörfern der Europäer, so sonderlich
 bei Anbruch der Europäischen Dörfer, alle Land
 Arbeit und Handarbeit. Wir gingen weiter, und
 trafen in sechs Tagen Arbeiter von Palli-Bylly
 an. Wir fragten zu ihnen, man trübe unter ihnen
 viel fleißige Arbeiter an, die sich zu verdienen
 müssen: aber in der Dörfer Dörfer, so für unter
 ihnen nicht befragt. Damit der Leib nicht fäulen
 so, um so mehr fleißig arbeiten: aber damit die
 leben möge, um so mehr der lebendigen Gott
 danken, und sich dienen lassen. Einer von ihnen
 sich ganz bei den Dörfern und paffen, wie wollen sie
 sich den anbeten. Der von dem Dörfer in
 fassen, in der Dörfer Dörfer eigentümlich
 an, der von dem Dörfer zu der Dörfer Religion
 fassen: ab dann wird es mit ihnen, so
 ihre Arbeit, nicht mehr fassen. Der wir in
 der Allee bei Perumpallam, so von dem Dörfer bei
 Sangumugam bis Majaburam geht, und von dort weiter

oder

[illegible]

solist alle Tage vor dem Essen, dabey sie zugleich
 Klein, so wie aller Malabaren Kleider, nur ein
 Stück Einwandig, worauf, und sich selbst mit
 feiliger Asche wol bestreichen. Sonach kam ein
 Einweber aus Torioa, mit dem wir nicht so
 reden. Er billigte alles, daßer ihn der Land Herr
 selber allerseind durchwacht macht, und selbige zu
 gleich beaufsichtigt. Sie ließen wir unter offn
 zu rufen, spritzten und riefen ein wenig unter
 grünen Bäumen. Darauf gingen wir in Saja-
 wanam selbst hinein. Hier wurden durchsucht und
 selbst, der ihm alle 16 Ziegenbalgen gegeben und mit
 ihm gesprochen, dem und entgegen, und wüßte
 und in sein Land. Wir stellten ihn vor, daßer so
 unbillig handelt, daßer ihm Gott sehr lange fer-
 zur Fortsetzung, seine Missethat und Willen zu ge-
 langen Belagen seit gegeben fällt, er der Selbste bil-
 der so wenig gebraucht. Er selbst so nun nicht lan-
 ge zu sprechen, sondern zu uns kommen, und mit
 uns weiter reden. In Sajawanam selbst besaßen
 wir den großen Saal, der der sonst schon gedachte
 Ambulawana Tambiran und seinen und ein groß
 Holz, das Gemälde der untere Bäume lassen. Wir
 setzten uns gegen den Eingang der Gebäudt, wo
 der, da ein großer Thron stand. Weil der Götzen
 Bild aus der Fingergesand genommen, und aus der
 Compagnie Genuß gebraucht worden, setzten wir
 zu ihm, als ob er stand um sie aus, daßer nun
 seinen

mit Jüden zu sprechen. Unsern Jüdenhiß aber
sind Jüde, sondern wir, daß, da wir nun schon seit
7. bis 8. Jahren mit dem Landprediger befreundet
sind, er unsern Kommen zu unserer Religion
wünscht, und dem ewigen und lebendigen Gott für
unsre Jüden wünscht. So sind wir sehr zu
sahen. Beim Kinder amnesten wir, daß wir
nicht mehr den Himmelen Pulciär, so bei ihm sein
so unter einem Baum, sondern anbeten müssen,
sondern ihren Lebenstheo im Himmel. Einige Epi-
sken kamen, traten sich über unsere Anstalt
und sagten, sie wollten alle Episkopen zu einem neuen
die wir ausbringen wollen: es waren aber wir
begehrnt, weil keine Absehung im Land, so: den
29. d. d. 5. Ufo, waren unsere Episkopen an
der Zeit 25. nicht einigen Jüden zu einem Kommen.
Nun Anstalt Joh. 17. d. Das ist das ewige Leben -
- Jesus Christus kommen, zeigte ihnen, wieder
bekehrte Gott und Jesus Christus das ewige Leben
so, und amnestete sie, daß sie in solcher bekehrte
und fleißige Betrachtung göttlichen Wort und so,
Lust und Begehrnt und zu wissen mußten. Man
sah sie zu Beweise, daß sie alle eine große
Hoffnung Gottes zu bekommen, daß sie einigen An-
stalt solcher bekehrte befehlen, und amnestete
so sie, daß sie nicht mit einer bloß bekehrte und
Gottes bekehrte zu finden sein sollte, sondern sich
um eine lebendige bekehrte bekehrten, und

sie in Zeit und Ewigkeit selige Leute werden würden.
 Besondere Ermahnungen wurden ihnen gegeben zu
 beschließen Bünde, Liebe unter einander, zu wachenden
 Feind des Botschaft und zum guten Wandel unter den
 Feinden. Einige aus Siäthi wurde eine Sammler-
 ung zusammen geschickt in ihrem Christen Glauben
 weil der Land Herrscher über sie sagte, daß sie nach
 und nach von dem wachenden Feind und Feindes abge-
 lassen. Endlich wurde ihnen ein Brief zu ihrer Be-
 weisung die Fürbitte so vieler Krieger und Kinder
 Gottes in Europa, und wie sie einige unter ihnen dem
 Chonnon aufbewahren, vorgefallen. Die vor-
 stehende Besorgung. Einige unter ihnen gab der
 Land Herrscher ein gutes Lob. Einige sahen daselbst
 wurden ermahnet, daß einige Geseß, daß der einige
 wachende Botschaften Menschen in der ganzen Welt ge-
 ben, nicht länger zu sammeln. Darauf begaben
 wir uns einen Tag, und fielen an unsern Orten ge-
 seßte mit Feinden nemlich von Botschaften und Besor-
 gungen der Befehl des Monarchen Geseßte
 und zeigten ihnen unsern Arm und Blut unter den
 Feinden, wovon sie bisher nicht gewußt. In der Arbeit
 Leute, zu denen wir gehen wollten, ließen wir uns
 weil wir unser Vorhaben nicht wollten. Wir gingen
 durch einige Feinde und Feinden, da man keine für
 und die einen Menschen uns nicht mehr. An einem
 Ort im Walde sahen wir 30 bis 40. Affen. Gegen Mit-
 tag kamen wir nach Erumel-tokkulacudi, da wir zu
 einem

einem Ort ein, bei dem Dorf unser offnungsbereiten
lassen. Einige von den Gierwiesen der Ort kamen
zu uns her, die mit fleiß dem Worte zu hören. Der
Landprediger ließ ihnen die sieben Bücher wunderbar,
wenn es fällt vor, so sie selber mit nachlesen. Die
billigten alle. wenn sie nicht so weit von Born,
Chenow entfernert leben, sollten sie noch mit der
Zeit sich gewinnen lassen. Wir hielten ihnen Jesus
Merkmalen zu brüder mit. Vor die was gungen, die
von einigen Kinder stufen, die wir fragten, was
sie für einen Gott anbeteten: Die sagten, den Pe-
lleiar (ihren Bischof Johan:). Wir fragten die, was
wären? Antwort. Es giebt guten Vorstand.
Wir zeigten ihnen, daß sie begreifen von ein-
nem dem. Johan müßte anbeten können: der
große und einige Gott alleine geben guten Vor-
stand; den selten sie erkennen können, ihn die,
von ihm zu verstehen und zu ihm beten. Die wollten
ihm helfen zu thun. Je mehr trachten sie ihren
Bischofmeister, den wir seine Schrift so viel in Ab-
sicht seiner selbst als seiner Kinder nachsahen,
und insonderheit war das letzte bezieht einige
ten, wie es nicht nur seinen Bischof, Kindern la-
sen und dieselben bezeugen bringen, sondern auch
sich zu bezeugen und fürst der einigen Gottes,
den es aber selbst besser nicht kann, anzusehen
sah. Einige von den Gierwiesen, der Ort, die
se und einige summe. Einem Wadegizjan bedanken,
so

selbige alsdann in unsern Disfeln noch gutt be-
 non bitten. Singe von den vorerwähnten im
 Dorf, ging eine gute Gesellschaft mit uns fort, und sich
 etwas besorgt zu seyn. Im selbigen Lande war
 unser Grafmarschall und einen Wöllschen an, die
 wir von ihnen wurde bitten zu Land zu übergeben
 mussten, und sie anmarschieren, ist selbige für uns
 besser vorzuführen. In unserm Lande war
 der Grafmarschall, all einen Vorführer der Heile, auf
 zu. Nicht weit von Lohkäcken war vor den wir
 mit d. bis 10. October, und anmarschieren sie,
 dass, der sie mit, so großer Mühe ist selbige Un-
 terschied mussten, sie vor uns für uns für uns
 zu sagen, um sich zu dem lebendigen Gott be-
 setzen müssen. Diese Lande wissen ihren ganz
 noch nicht zu seyn, dass sie sehr atterst waren.
 Abends besuchten wir in Lohkäcken, so eine
 halbe Meile von Majaburam ist, ein. Der Land,
 für die so große, dass uns dem Wege den wir
 gingen, sehr viele sie und sehr viele zu legen.
 Nun aber sahen wir sehr einen Mann.
 Die Mogul, der sabandur, ist die Verrückten und
 Drückenden alle in für uns gesetzt. Die Verrückten wir
 wollten, dass der Postil-Chart, so den Lande sah
 es schreiben, und einen neuen Subdiatar der Land,
 so den in Majaburam eingesetzt, seinen Lande
 alle Verrückten sehr wollten setzen, was wegen sie
 ist sehr zu setzen. Und am Ende in Lohkäcken,
 der

derung sein Jaid, redeten wir mit einigen Gemeindegliedern
 zu, und zeigten ihnen, daß ob er gleich von jedermann, als
 ein guter und frommer Mann angesehen wurde, er doch
 damit für Gott nicht auskommen konnte: so mußte das recht
 vor dem lebendigen Gott stehen und da er sich ihm
 den 20^{ten} gingen wir nach Cudimanangi, nach dem
 Gefühl der Majorität unserer Kirche, Nanajudam, hier
 wieder geladen, nach dem wir in der Hölle nur einmal
 besucht worden. So bald wir daselbst ankamen, kam
 der Pädikawelkaren und sagte im Vorworte mit uns
 zu sprechen. Wir ließen uns nicht nur unsere Christen
 insamen kommen, sondern wir waren auch feindlich, von
 der Zahl 11 hier wir begibt wieder gehen und von
 Einigen ihnen den Rath, daß sie sich vor ihrer Zeit
 insonderheit das Evangelium von Christo nach Apost.
 10. 43. Wundern sich — — zu lassen sollen.
 Daß wir ihnen vorlesen und erklären. Sie
 sorten begierig zu, der Landvater und die
 ihren Wunsch die letzten Angelegenheiten der alten
 Zeit, das Jenseit, darüber sie zu beschließen mußten,
 und bewies mit einigen ihnen selbst bekannten Beispielen,
 daß diese Bitten, von denen sie sonst so viel
 proklamirten, nicht selten konnten, wenn man
 gleich selbst noch so viel angelobet worden. Wir
 redeten bei uns eine ganze Stunde mit ihnen, und
 thaten ihnen alle mögliche Vorstellung, so uns nicht
 ohne Frucht zu seyn schien. Vor uns waren
 wir und zu neuen Christen: denen der Gefallen
 war

nun 17. Zusammen bringen können, weil sie sie
 und die erste Befragung ausgehen: und ich
 soll ihnen einen Vortrag über Joh: 6. 37. Was
 zu mir kommt, denn wer als ich nicht finant, der
 der bei ihm zeigte, 1) wie man es nach dem
 Fall Christus allein der Weg zu Gott und aller
 Seligkeit ist. 2) wie das der einige, so selig
 werden sollte, wenn man allein im Glauben
 bestehen, d. i. zu ihm kommen müße. 3)
 wie so können der zu ihm kommen finant, d. i.
 (obwohl gleich verdammt), sondern in Zeit
 und Ewigkeit, alle, so zu ihm kommen noch
 aufsuchen: Wegen der großen Jüngers Woll
 im Lande ermahnte sie zum Beschlus, sie in
 aller Woll zu ihrem jüdischen Vater zu halten.
 Ich nannte vorstehenden Absatz als ein
 mahnen wir, sich nicht durch allzu große Dring-
 lichkeit an Gott zu versündigen, sondern sich
 im Glauben an ihren jüdischen Vater zu ver-
 setzen, Jesum Christus zu halten, und
 also sich zu bemühen, daß sie an den seligen Vater,
 wo ihr selig verstorbenen Mann (wie wir
 gewiß glauben:) hingekommen, zu ihm kom-
 men und mit ihm ewig selig sein mögen.
 Welche letzte Ermahnung wir uns als vor-
 stehenden Mütter setzten, die die erste versuchte
 die

die J. Ernste annehmen, aber dinstag
mit ihren Christlichen Anverwandten betet, und
um 8 Uhr Verkündigung des göttlichen Wortes hier
zu setzen. Die Predigt war, in welcher nicht wenig
zu erwarten, sondern mit sehr vielen Brüdern
hervorzukommen, und nachhergehabter preparation
folgt die Predigt zu empfangen. Des abends
diese und selige Andacht des Abends (2) schon schon
von Andacht gegeben zu haben. Eine sehr kleine
familie, so wir zu unserm Besuche zu kommen
ermöglichten wir, daß sie uns der guten, so ihre
Anwesenheit theilhaftig werden, theilhaftig zu
werden süßen müßten. Gegen Morgen so
ermöglichten wir die beiden, so alle mit uns
sahen und anwesend sahen, daß sie dem Wort,
so wir ihnen gesagt, nachdachten, und sich so
nicht mehr so sehr von uns gegen ihren Dreyer
bezeugen müßten. Als wir gegen Mittag
von unserm Käckereur, ^{in der Stadt} trafen wir in dem Hause
wo wir logierten, einen ungeheuren Malabaren
von, der uns zu sehen und zu sprechen verlangte. Daß
wir ihn nicht und daß er uns so vom Wege zu belästigen
sich gedachte, und ihn den Dreyen, die wir zu
lassen, am besten sahen, so, bis ihn stand und
den

111.
dem er die Weltbekenntnisse geschrieben hatte,
welche er selbst approbiert und sein Vergnügen
über so wichtige Sachen bezeugte. Weiter wollte
er sich nicht einlassen. Er invitirte mich gegen
Abend zu sich nach Nactam. Zunächst war ich
in meinem Taleiaren, welche ich sende,
er mit aufsetzen, und erwartete ihn, da, da
sich nicht länger weigern mußte, ein Exil,
gute der lebendigen Botschaft zu werden,
und die große Deligkeit, die ich Botschaft
von ihm selbst geschrieben Ordnung mit
zu teilen sehr bereit, nicht länger weigern
son. Er konnte nicht von unsen Exil.
Der Dienstag wollten wir aufgehen, ob
sich aber ein zu regnen, da wir bei uns
waren Logiment mit denen für den kommenden
den fassen, ein Wort der Genesung vor
setzen, so wie es die Umstände mit sich brach
ten, uns teilten wir uns von den Mala-
barischen Brüdern ab. Gegen Abend,
da es zu regnen, denn eines von
den Exilen der Mensch, der mich seit zu
sich invitirte, und folte mich ab nach Nactam.
Der ganze Ort wurde regge, als sie einen
blonden Mann zu sehen bekamen: da,
so

Dieser Baum groÙ und klein saÙ in der
 Frucht, da wir aufgenommen wurden: Da von dem
 selben Baum der jeÙ gefallen, gesendet wurde, sag-
 ten sie uns: Es ist Gerechtigkeit, dass wir zu ihm
 und weil wir zu ihm kommen, kenne diesen
 und seinen Blut, so ist nicht zu
 versagen, dass sie selbst keine Wege und zu
 werden sollten, sondern den groÙen Baum,
 von dem alle Gùter zu haben Menschen kenne,
 und sag mir ferner, dass sie ihn nicht kenne,
 AuÙer dem jeÙ gefallenen selben laublosen Baum.
 Sag mir ferner, ob ein geistlicher Baum
 von diesem Ort gefallen, und selbst sag das Wort
 des lebendigen Gottes, so wir ihn jeÙ so
 künden. Voran kam ein Farn aus Ma-
 jaburam, und gab allen Tira-nura (Jes. 41: 1)
 womit sie sich so gleich vor der Tür und auf
 der Bank befanden. Wir fragten den
 Farn, was war das, was man von dem be-
 nehmen mit solcher Art sollte? Er wolt
 nicht mit der Sprache reden, sondern nur
 wolt nicht. So saÙ wir uns auf Antwort bringen
 wolt er nicht sagen. Wir sollten voran
 allen, so wir uns ferner hielten, die Worte
 und ist es, der Baum, der kenne, der kenne, der kenne,

und

und ermahnten sie, sich doch nicht länger mit
schon unnützen und thörichten Ermahnungen zu
besorgen, sondern sich dem vornehmsten Befehl Got-
tes den Weg zur Seligkeit erkennen zu lassen.
Die Entlassungsgedanken und nicht geringe fremd-
schaftswesen und alle wohl und, und waren
bekümmert daß sie sich nicht mehr gut zu
weisen konnten! Wir wünschten ihnen den
ganzem Jenseits göttlichen Trost, besonders
zur Herstellung ihrer Seelen.

Den 1^{ten} Octobr. gantz früh verabschiedeten sie
sich mit so viel Eifer, Eitel ausseh. als wir
uns selbst bringen konnten: Wir baten, daß
sie sich einmal in der Stadt besuchen sollten, da
wir ihnen alle unsere Anstalten, wo wir
gestanden mit einander geredet, zeigen wol-
ten. Wir besetzten also nun wieder zurück
nach Franckenbau. An einem Feiertag da wir
unser Frühstück, nämlich Reis und Tair oder
Reis = Milch essen, tranken wir 2. Personen
ein, danach wir die ganze Ordnung des Feiertags
oder den Tag ein und einen Tag zu Gott
In der Espritum vorstehen, und sie zur Be-
haltung des selben Wegs ermahnten. Sie
sollten

salten mit einigen unserer Pfaffen Um-
 gung gehabt, und waren aufsucht, aus unserm
 Munde selbst das Wort des Falles zu hören. Je-
 noch verdröten wir mit einem Erwachen, der
 süß zu unserm Sinne, aber nachdem wir
 ihn ein und die andere Vorstellung gesehn,
 beschleunigt was ging. Derzeit können wir auf
 ein Feld der vielen Leute den Fluch trieben.
 Wir sitzen, so fern, und sagten, wir sollten
 mit ihnen von wüßigen Dingen zu reden, und her-
 zu ihnen folgende Vorstellung. Es arbeitet
 unsern ganzen Tag so müde, und sagt der
 Mann ein wenig, daß davon: unan-
 der Coligheit bestimmt ist, ein wenig oder
 nicht, das hat von einigen Bött einen Stoff zu
 fassen lassen, und das ist, seine, Kupfer
 und Metalle: das ist, wenn man auf uns
 mit gesunder Vernunft betrachtet, ein un-
 liche Dase. Bestimmte auf der finsternen be-
 zogen eine Coligheit, das ist nicht, das ist mit
 den alten Ceremonien; wann man eine
 ganze Bött, oder vielmehr götten, Dienst be-
 steht, und gewünscht ist, sondern ist ein
 dem nach dem Befehl, so der große Gott gegeben,
 den Weg.

den Weg zur Seligkeit erlangen können. Ein
Königlicher Geist, so mit ihnen arbeitete, frag-
te, was ist den vorhinigen Weg zur Seligkeit.
Zufragte, Dett selber fort, ist über die Man-
nen gekommen, und, der ihr Hym und lassen
von Natur lauter Dünde ist, so hat er sei-
nen einigen Sohn (der übermüß wie die
Kinder in dieser Welt geboren werden
geboren worden ist; den Dett hat Kind) ~~in~~ (Müß)
in die Welt gesandt, welcher die Dünde an-
aller Menschen und alle Kräfte, so sie sel-
ber in ewigkeit fassen tragen sollen, ab-
ihm über sich, aufgenommen, und durch
nicht leiden, und endlich durch den Tod, selbst
die Menschen mit Dett und gesendet. Der
Königliche Geist nun, der daber stand und von
anderen Artikel des Ewigen Lebens
gesprochen. Wir erwachten sie daher,
daß sie, ~~ihnen~~ diesen Teil der ganzen
Welt, der uns für ihre Dünde gegeben ist, er-
kennen, und uns glauben werden sollen.
Zuletzt luden wir ihnen zu Gemüthe, daß
sie denken, wovon wir jetzt geredet, wißt,
ge denken wissen, die sie daher wißt von
gegeben sollen; zumal sie von dem
Aufgang

Ansehung und Anübung am Tage der allgemei-
 nen Welt-Bericht Kaufzeit geben mußten.
 Der Könige ging mit ihm stund fort, und
 weil er die Diener mit Tiranniä bestrafen sollte, be-
 strafften wir ihn selbst, und ermahnten ihn,
 sich des Rasens Eifers nicht zu schamen, sondern
 denselben unter der feinen Hand zu befehlen.
 Also gingen weiter und kamen mit kurzem Lauf,
 waren in dem Gespräch über die; noch ihre Illust
 so wol in Absicht auf sich, als ihre Schüler sag. Sie
 bestanden, daß sie besser wußten, was sie gesehen,
 um die Könige willen gegeben, welches wir ihn
 von oben fort verwiesen. Einer mit einem
 benachbarten Orte ging und wußte bis in den
 Tag, was wir zu Mittag speisen wollten.
 Weil der Landfrölicher erzeigte, daß vor uns vor-
 einige Zeit bei guten Mitteln gewesen, durch
 zweymalige Veranbarung aber und andere Un-
 glücks-fälle ganz faulter geworden, so ver-
 seten wir von der Unglückseligkeit der Dinge die,
 für Welt. Der Landfrölicher mußte ihn den Aufspruch
 des Herrn Jesu Matth: 6-20. Samlet ein Felle in den
 Sack — — was kosten, was legen; und
 wir ermahnten ihn, daß, da er bisher wenig
 davon gehabt, wir er uns und selig in dem
 ewigen.

erwidern Gott sein Lob, er sein Lob, ~~er sein Lob~~
 davon sein Gemüthe gewisset, sein Lob
 se. Dann sahen wir etwelch gehen, so
 dann ein starkes Lachen. Dassel wir uns
 nach Melamadur wussten, und in einer Zeit
 geht der Pidariar bis gegen die Uhr und auf,
 sahen wir. Dassel, dann sahen wir einen
 Mann, der uns seine wunderlichen Umstände
 erzählte, dass er von großen Bittern kennen
 können und sich ihnen wehren sollte. Er sagt,
 so, er war nicht von dem Jesu. Er sollte von
 selbigem etwas bey einem Donigen Esai, den
 gesetzt, der ihm viel gutes in seiner Krankheit
 gezeigt. Wir sollten ihm das Evangelium
 von Esai, den wir, dann sahen wir ihn zum Glau-
 ben von selbigem, und sagten, dass er uns
 von dem Jesu, den wir, dass wir ihm
 den Weg zur Seligkeit zeigten, sondern dass
 wir Jesu sind. Wir sahen uns weghen,
 man nach Tränen zu gehen, und uns der
 Lutherschen Lehre Aufmerksamkeit zu sein
 Oles gemeldet hatte: Weil aber durch den
 geistigen und feintigen Regen der Weg in den
 himmlischen Grunde Jesu ist, geworden, be-
 stehen

beyfloßten wir gerade nach der Stadt zu gehen, zu
mal da wir uns auch andern Ursachen bald in Fran-
kenbau zu seyn erwarteten; konnten also über
Tattenbr., Nöduwäsel, Tirtwidacarki und Tilleiali
Abends gegen Diebau Ufer in Touris in unser
meinen Gefühl eines Gottes Gnade wohlbesalten um,
und lobeten Gott, der uns uns bis dahin geseligen
Eben Ezer.

(Z) Diese unser Diarium vom 14. Aug. bis 1. Sept.
Jan 3. Octobr. Lante nach der Stadt Seiland unsere
Eunicke, die in Europa ganz in Timothei Mütter
dieser einen sonsten und seligen Tod zu sich. Es ist sel-
bige nicht nur von der Stadt, Efristen, sondern auch
von der Land Efristen, die sie gesont das Lob, daß
sie einen frommen und gottseligen Wandel geführt
und in sonderheit fleißig und aufhaltend zur Nacht,
Zeit gebetet habe. Da wir sie vor 3. Monaten
abgegeben wie andere Glieder unserer Gemeine
vor unserer freytägigen Abend Conferenz fanden,
und ihr in sonderheit wegen ihrer so an Altes
ihren nach der Stadt zu Sammler, Efristen, so gab
sie mit viel Affen und Dörfern zu verfahren, wie
sie ganz bald nunmehr aufgelöst, und bey
Efristen zu seyn. Und dieses ist ganz der Heilung
von nach der Stadt Efristen, Efristen, Efristen
jet